

Naturschutzbund Oberösterreich
Herrn Obmann Josef Limberger
Promenade 37
4020 Linz

E-Mail: LR.Hiegelsberger@ooe.gv.at
Bitte bei Antwortschreiben folgende Zahl anführen:

LR.Hieg. - 550052/1861 -2016-MI/LA

15. Juli 2016

Sehr geehrter Herr Limberger!

Ich möchte mich zunächst für das große Engagement des Naturschutzbundes in Sachen Wolf besonders bedanken. Die von Ihnen initiierte Ausstellung zum Thema Beutegreifer in Leopoldschlag hat gerade zum Zeitpunkt des erstmaligen Auftretens von Wölfen und ersten Schäden an Gatterwild in dieser Gegend zu einer positiven Grundeinstellung gegenüber dem Wolf auch bei den Grundeigentümern geführt.

Dass der Wolf über kurz oder lang auch Oberösterreich erreichen wird, war in Anbetracht der Entwicklung in Europa durchaus absehbar. Aus diesem Grund wurde bereits im Jahr 2012 bundesländerübergreifend im Rahmen der Koordinierungsstelle Braunbär, Wolf und Luchs ein Wolfsmanagementplan ausgearbeitet und veröffentlicht.

In diesem Plan werden neben den biologischen Grundlagen auch mögliche Auswirkungen des Wolfes auf die Landwirtschaft, die Jagd sowie auf den Menschen ausführlich behandelt und sowohl Präventionsmaßnahmen als auch die Vorgehensweise im Schadensfall aufgezeigt.

Durch die Einrichtung des Wolfsbeauftragten haben Betroffene die Möglichkeit, dass die konkrete Situation vor Ort beurteilt bzw. begutachtet wird. Dies hat im Großteil der bekannt gewordenen Fälle sehr gut funktioniert und in der Regel auch zur Abgeltung des Schadens geführt. Darüber hinaus wurden Zäunungen in Hochlagen und der Einsatz von Herdenschutzhunden im Rahmen von Pilotprojekten getestet.

Da jedoch das Auftreten des Wolfes keine rein oberösterreichische Angelegenheit ist, habe ich dieses Thema anlässlich der letzten Landesagrarreferentenkonferenz Ende Juni mit meinen Kollegen aus den anderen Bundesländern intensiv diskutiert, damit weitere möglichst aufeinander abgestimmte Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Ich verwehre mich daher entschieden gegen den Vorwurf, das Thema Wolf zu negieren. Wie Sie sehen, sind schon eine Reihe von Maßnahmen entwickelt und auch erfolgreich umgesetzt worden. Da eine weitere Zuwanderung von Einzeltieren, aber auch die erste Rudelbildung bereits zu erwarten sind, gehe ich davon aus, dass der Umgang mit Wölfen unter Berücksichtigung der maßgeblichen Rechtsvorschriften und Interessen eine Daueraufgabe sein wird.

Um auch innerhalb Oberösterreichs eine auf die unterschiedlichen Interessen abgestimmte, möglichst einheitliche Vorgangsweise dauerhaft sicher zu stellen, ist ohnehin geplant, einen „Runden Tisch“, bestehend aus dem Wolfsbeauftragten, Vertretern der Abteilungen Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz, Vertretern der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, des Österreichischen Bundesverbands für Schafe und Ziegen, des Oö. Almvereins, des Oö. Landesjagdverbands und einer Naturschutz-NGO einzurichten. Dieses Gremium sollte im kommenden Herbst seine Tätigkeit aufnehmen können, wobei im Vordergrund die Information über die Ziele und Maßnahmen des Wolfsmanagementplans und die gemeinsame Vorgangsweise in allfälligen Anlassfällen stehen sollte.

Beste Grüße,

Ihr



Max Hiegelsberger

Landesrat